



Kraemers Klartext

Cross-Asset- und Strategy-Research

Wenn Trump zurückkehrt, ...

Was schlimmstenfalls auf uns zukommen könnte

Kein Tag des Jahres 2024 dürfte für die Zukunft der Weltwirtschaft, ach was, der Welt so entscheidend sein wie der 5. November. Dann wählen die Vereinigten Staaten ihren neuen – oder alten – Präsidenten. Nach der Berechnung eines Wahlmodells des LBBW Research liegt die Wahrscheinlichkeit, dass Donald Trump den Amtsinhaber Joe Biden besiegen wird, bei mehr als 50 % (siehe Abbildung). Kein Wunder also, dass zuletzt keine Frage so oft gestellt wurde wie die nach den Konsequenzen einer zweiten Amtszeit Trumps. Zurecht! Denn selten lagen die zur Wahl stehenden Politikansätze zwischen den Kandidaten so weit auseinander. Deshalb hat das LBBW Research eine umfangreiche [Studie](#) zu den möglichen Folgen der US-Wahl für Wirtschaft, Geopolitik und Kapitalmarkt erstellt.

Ein unsteter Geist ist schwer zu prognostizieren

Selbst wenn Donald Trump ins Weiße Haus zurückkehrt, ist sein zukünftiger wirtschaftspolitischer Kurs schwer zu prognostizieren. Dies liegt vor allem an ihm selbst, denn seine Aus- und Ansagen erscheinen bisweilen sehr flatterhaft und von momentanen Launen gesteuert. Es ist also durchaus möglich, dass eine Trump 2.0 Präsidentschaft gar nicht so radikal verläuft, wie er sie bei seinen gepfefferten Wahlkampfreden anzukündigen scheint. Denn Trump versteht sich als „Dealmaker“. Statt unilateraler Keulen sind möglicherweise doch Verhandlungslösungen vorstellbar, etwa bei der Handelspolitik.

„Trump entfesselt“: unser Negativszenario

Ebenso ist bei alledem wahrscheinlich, dass Trump tatsächlich die Dinge umsetzen wird, die er ankündigt (androt?). Dies würde zu einer viel radikaleren Politikausrichtung führen als

Dr. Moritz Kraemer

Chefvolkswirt und Leiter Research

LBBWResearch@LBBW.de

5. April 2024

Der Trump-O-Mat: Die Wahrscheinlichkeit, dass Trump die Wahl gewinnt



Wahrscheinlichkeit

— aktuell
- - - vor 1 Monat

Quelle: LBBW Research

Das Trump-O-Meter finden Sie ab sofort regelmäßig aktualisiert auf www.lbbw-markets.de

während seiner ersten Amtszeit. Dafür spricht, dass Trump keine Rücksicht mehr darauf nehmen muss, eine Unterstützung in der Bevölkerung zu erhalten, die breit genug ist, um eine Wiederwahl zu ermöglichen. Denn nach zwei Amtszeiten ist bei US-Präsidenten unwiderruflich Schluss. Dafür spricht auch, dass der innere Zirkel um Donald Trump ausnahmslos aus loyalen Ja-Sagern zu bestehen scheint. Die sogenannten „Erwachsenen im Oval Office“, die auf Trump nach 2016 moderierend einwirkten, dürften Hausverbot erhalten.

Europa droht die Rezession

Der Trumpsche Maßnahmencocktail im entfesselten Szenario dürfte aus einem Mix aus hartem Protektionismus und Ausweitung der staatlichen Defizite aufgrund nicht gegenfinanzierter Steuersenkungen bestehen. Trumps größtes Anliegen ist zweifellos, „unfaire“ internationale Handelsstrukturen zu korrigieren. Dabei steht das große US-Handelsbilanzdefizit nicht nur mit China im Fokus. Auch der Euroraum erwirtschaftet regelmäßig große – und wachsende – Überschüsse (siehe Abbildung). Ein unhaltbarer Zustand für jemanden, der internationale Handelsbeziehungen als Nullsummenspiel betrachtet.

Die USA werden Zollmauern errichten, um Importe einzudämmen. Europa trifft dies besonders hart, denn die USA sind die Hauptdestination unserer Ausfuhren. Der Euroraum könnte im kommenden Jahr in eine Rezession von 1,5 % fallen, in Deutschland wären es 2 %. Die europäischen Aktienmärkte würden vorhersehbar leiden, die EZB aggressiv die Zinsen senken.

So muss es zwar nicht kommen. Dass Trump doch nicht wie ein Rumpelstilzchen regiert (oder dass Biden obsiegt), ist insgesamt wahrscheinlicher. Aber es ist höchste Zeit, sich auf ein negatives Szenario einzustellen. In der Politik, aber auch im Portfolio.

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beachtet nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

Zölle und Staatsschulden steigen

US Handelsbilanzdefizit mit dem Euroraum (vierteljährlich in Mrd. USD)



Quelle: Bureau of Economic Analysis